

Religion oder Jesus Christus?

Predigt über **Markus 1,21-28**¹

Jeder von uns sollte sich klar darüber werden,
was er eigentlich will: Religion oder Jesus Christus.
Religion ist sowohl mit als auch ohne Jesus Christus zu haben,
aber sie ist nicht das, was Jesus gebracht hat.

Was ist **Religion**?

Religion ist die Hinwendung zum Überweltlichen,

die Ahnung: Es gibt etwas Höheres, Göttliches.

Und davor hat man eine gewisse Scheu oder Ehrfurcht, man verehrt es.

Und man sucht danach:

Man versucht, dem Überweltlichen, dem Göttlichen oder Gott nahe zu kommen.

Dazu helfen bestimmte Verhaltensweisen, Gebete,
heilige Handlungen und Verpflichtungen.

Sie begleiten einen von der Geburt bis zum Grab.

Dadurch will man mit Gott oder dem Göttlichen in Harmonie sein
und es für sich nutzbar machen.

Trotzdem erscheint Gott oder das Göttliche meist weit weg
und ist ziemlich unpersönlich.

Die Rituale oder Gottesdienste, auch die Gebete
haben ihren berechenbaren und vorhersehbaren Ablauf.

Eine gewisse Feierlichkeit ist wichtig.

Und heute möchte alles möglichst angenehm und schön sein.

Das ist Religion.

Aber das ist nicht das, was Jesus gebracht hat.

Das hatten die Israeliten schon lange

und das gibt es auch in vielen anderen Spielarten.

Die Menschen damals lebten damit und das gab ihnen auch etwas.

Sonst wären sie nicht in die Synagoge gekommen.

Jesus brachte etwas anderes.

Wenn Jesus kam, dann war es mit der Feierlichkeit oft vorbei –
und mit der gewohnten Ordnung ebenfalls!

Das konnte richtig aufregend werden!

Teilweise spielten sich geradezu unschöne Szenen ab!

Das war nicht mehr berechenbar und menschlich kontrollierbar.

Und so etwas musste und muss man in Kauf nehmen, wenn man wirklich JESUS will!

Was brachte und bringt **Jesus Christus**?

Zunächst ging Er ganz normal in die Kirche, also damals die Synagoge,
wie alle anderen auch.

Damals wie heute im Judentum war und ist es jedem erlaubt,
die Bibel auszulegen und öffentlich zu predigen.

Das ist bei uns ja anders.

Jesus und die Apostel dürften in unserer Kirche überhaupt nicht predigen,
weil sie nicht Theologie studiert haben.

Sie würden mit ihren Voraussetzungen und auch mit ihrem Bibelverständnis
keine Predigterlaubnis vom Landeskirchenamt bekommen.

¹ Marginal-Predigttext für den 4. Sonntag nach Epiphania

Bei uns hat schließlich alles seine Ordnung
 und Jesus und die Apostel hätten somit keine Chance.
 Aber, wie gesagt, damals war das anders.
 Jesus las also einen Abschnitt aus der Schrift vor und dann sprach Er darüber.
 Aber nicht so wie die professionellen Schriftgelehrten damals und heute,
 die in ihren wohlüberlegten Reden ihre eigenen Gedanken darlegen.
 So nach dem Motto:
 „Ich möchte zu diesem Text gern ein paar wenige Gedanken ein bisschen andeuten...“
 So ist und so redet Jesus nicht.
 Jesus bringt keine Gedanken und Theorien, sondern Realität!
 Bei Jesus geht es um eine ganz unmittelbare, kindliche Vaterbeziehung zu Gott.
 Und Er hatte und hat nur *ein* Thema: Das Reich Gottes!
 Gott ist nahe! ER ist nahe mit Seiner Herrschaft!
 Und die zeigt, die manifestiert sich jetzt!
 ER greift ein in euer Leben
 und will in euer Leben eingreifen und hineinreden!
 ER hat Anspruch auf euer Leben!
 ER hat Erlösung, Vergebung, Heilung, Befreiung für euch!
 Gott wird euer Leben radikal ändern und erneuern!
 Und wenn Jesus so sprach, dann merkte jeder: Das ist keine Theorie!
 Da merkte jeder: Jesus weiß, wovon Er spricht! Er kennt Gott wirklich!
 Und dieser Gott ist da!
 Hier steht:

Als Jesus so lehrte,
 da *gerieten* die Gottesdienstbesucher *außer sich, erschrecken,*
sie gerieten aus der Fassung,
wurden verwirrt, verblüfft, betäubt, betroffen, bestürzt,
erstaunt, eingeschüchtert, aufgewühlt!

So kann man dieses eine Wort übersetzen.²

So wirkte die Predigt von Jesus.

Da war Macht da, Vollmacht, Autorität, Realität, göttliche Unmittelbarkeit.

Und wo diese Macht und Autorität da ist, geraten Dinge in Bewegung
 und da kommt es auch zu Machtkämpfen.
 Wo die Macht Gottes offenbar wird, sichtbar wird,
 da kommen die Gegenmächte Gottes ans Tageslicht,
 sie können sich nicht mehr im Verborgenen halten,
 sondern müssen sich dem Kampf stellen.
 Und spätestens da gerät die gewohnte Gottesdienstordnung durcheinander.
 Während die Leute ganz erschrocken Jesus zuhören,
 kriegen sie einen noch größeren Schreck:
 Jemand schreit auf!
 Jemand schreit auf mit einer Stimme, die schon nicht mehr menschlich ist:
 Ein vielleicht mehrstimmiges Gebrüll aus dem Munde eines Mannes.
 Ich habe solche Dinge schon miterlebt und kann mir das lebhaft vorstellen.
 Jeder merkt: Dieser Mann ist nicht mehr er selber.
 Jahrelang hat er unauffällig in der Kirche, in der Synagoge gesessen.
 Aber jetzt, in der Gegenwart Gottes, wo es nicht mehr nur um Religion geht,
 sondern mit Jesus um Gottes Reich, Gottes Herrschaft,
 da halten es diese Mächte nicht mehr aus.

² griech.: ekpläso – eigtl.: herausschlagen

Es brüllt aus ihm heraus:

*Was haben wir mit Dir zu schaffen, Jesus, Nazarener?
Bist Du gekommen, uns zu verderben?*

Darauf gibt es nur *eine* Antwort von Jesus,
und diese Antwort haben diese Mächte und alle in der Synagoge sofort praktisch erlebt.
Und diese Antwort heißt: Ja!

Wenn das Reich Gottes, die Herrschaft Gottes sich ausbreitet,
bedeutet das immer Kampf mit dem Reich, der Herrschaft Satans.
Das ist nicht immer schön! Das kann sehr unangenehm werden!

Im Gegensatz zu den Besuchern der Synagoge,
die sich über Jesus nur wunderten und erschrecken,
wussten diese Dämonen ganz genau, wer Jesus war!
Jesus und die Dämonen waren die einzigen,
die die letzten Wirklichkeiten in der Tiefe verstanden.

Und so brüllte es der Hauptdämon aus dem Mann heraus:

„Ich weiß, wer Du bist, ich habe dich erkannt: (Du bist) der Heilige Gottes!“

Und davor hatte er eine unwahrscheinliche Angst!

Wenn wir doch auch diese Erkenntnis über Jesus hätten!

Die Dämonen wissen, wer Jesus ist.

Und sie setzen alles daran, zu verhindern, dass *wir* es wissen,
denn in *dem* Moment haben sie verloren.

Wenn das Licht Gottes auf sie fällt und die Kraft Gottes da ist,
können sie nicht mehr verborgen bleiben.

Sie müssen offenbar werden und das Feld räumen,
wenn ihnen das jemand in Gottes Autorität befiehlt.

Vielleicht muss ich hier kurz einflechten, was **Dämonen** oder **unreine Geister** sind.
Die Menschen damals wussten es.

Wir sind heute so klug, verbildet und „aufgeklärt“,

dass wir es in der Regel nicht mehr wissen,

sondern in Bezug auf diese Dinge völlig im Dunkeln tappen.

Das bedeutet allerdings, dass *wir* die Betrogenen sind, nicht die Menschen damals.

Die Bibel bezeugt nicht nur die Realität Gottes und Seiner Engel,
sondern auch die Realität Satans und seiner Engel.

Und die werden auch *Dämonen* oder *unreine Geister* genannt.

Es gibt eine Menge körperlose Wesen in der unsichtbaren Welt,

und ein Teil davon ist nicht rein, sondern unrein, nicht lichtvoll, sondern finster.

Diese Mächte können Menschen angreifen, umlagern, quälen, binden,
aber auch in sie eindringen, Menschen bewohnen und besetzen.

Bei der schlimmsten Form könnte man von „Besessenheit“ sprechen.

D.h. der Betroffene hat keine Macht und Kontrolle mehr über sich,
der ist vollständig unter der Kontrolle fremder Mächte.

Das Neue Testament kennt im Urtext das Wort „besessen“ allerdings nicht,
nur Luther übersetzte es unglücklicherweise so.

Die Bibel spricht nur von „*dämonisierten*“ Menschen.

Und das kann verschiedene Grade oder Stufen haben.

Hier in Markus 1 steht einfach: „*Ein Mensch in oder mit einem unreinen Geist*“.

Womit sozusagen nur der „Häuptling“,

der Anführer der Horde unreiner Geister angesprochen ist.

An der Rede im Plural: *Was haben wir mit dir zu schaffen,*

bist du gekommen, uns zu verderben? wird deutlich, dass es mehrere sind.

Menschen können von *einer* oder *vielen* solcher Mächte bevölkert oder bedrängt sein. Bei vielen ist *eine* davon dann der Chef.

Ursache dieser dämonischen Bedrängnisse

kann z.B. die Beschäftigung mit okkulten Dingen sein,

dass man selber oder die eigenen Vorfahren sich auf okkulte Dinge eingelassen haben.

Die Auswirkungen sind vielfältig.

Das geht von geistlichen über seelische bis hin zu körperlichen Störungen.

Und die können mehr oder weniger belastend und schlimm sein.

Dämonen bringen aber auch übermenschliche Fähigkeiten mit, außergewöhnliche Kräfte.

Durch die kann man z.B. Wahrsagen oder verborgene Dinge erfahren

oder andere beeinflussen oder scheinbar Menschen heilen.

Deshalb suchen Menschen ja auch Kontakt zu Dämonen.

Aber diese Mächte nehmen einen immer gefangen.

Man ist dann in der Hand Satans mit allen Konsequenzen,

die das im jetzigen wie im kommenden Leben hat.

Betroffene spüren die Konsequenzen oft schon jetzt.

Sie sagen dann z.B.: Da ist „etwas“ in mir,

und dieses „etwas“ treibt mich zu Dingen, die ich sonst nicht tun würde oder könnte – oder auch zu Wahrnehmungen, die ich nicht will.

Dieses „es“ bedrückt mich, quält mich,

lässt mich nicht froh und frei werden, macht mich krank.

Dafür kann es natürlich auch andere Ursachen geben.

Da muss man unterscheiden. Die Dinge mischen sich auch.

Aber *eine* Möglichkeit ist das Dämonische.

Und davon sind Menschen heute und hier genauso betroffen

wie in Israel damals oder in anderen Ländern damals und heute.

Auch Gemeindeglieder in unseren Kirchen sind davon betroffen.

Einige *waren* davon betroffen und sind inzwischen frei.

Der Mann in Markus 1 gehörte zur Gemeinde!

Wenn solche Mächte heute nicht mehr so offenbar werden,

liegt das nicht daran, dass es sie nicht mehr gäbe,

sondern daran, dass es heute an der Gegenwart und Autorität Gottes fehlt.

Wo kein Licht ist oder nur schwaches Licht scheint,

können die Helfer Satans und ihr Chef

unentdeckt im Dunkeln bleiben und ihr Unwesen treiben.

Wenn Jesus heute durch den Heiligen Geist wirklich gegenwärtig ist,

so wie ER damals in der Synagoge gegenwärtig war,

dann hört Religion auf und das Reich Gottes kommt.

Und das hat auf jeden Fall **drei Auswirkungen**.

Es wird Menschen geben, die das nicht wollen und nicht aushalten.

Die werden gehen, sich abwenden oder auch Angriffe starten.

Die zweite Möglichkeit:

Menschen erkennen sich selber im Licht Gottes oder die dunklen Dinge zeigen sich.

Und die Betroffenen erfahren Hilfe, z.B. in der Seelsorge.

Sie werden frei von den dunklen Dingen.

Es kann sein, dass das ein bisschen länger dauert, dass der Kampf eine Weile anhält.

Es geht heute noch nicht immer so schnell wie bei Jesus,

weil der Gemeinde noch Vollmacht fehlt.

Aber wo Jesus wirklich in Menschen und in der Gemeinde wohnt und wirkt,

wird es zu Befreiungen kommen.

Und damit sind wir schon bei der dritten Wirkung:

Es kommt zu geistlichen Konfrontationen.

Da läuft nicht mehr alles nur nach Plan und schön und feierlich ab.
 Da wird es spannend. Da bewegt sich etwas.
 Da ist Hingabe und Gebetseinsatz gefragt.
 Das kostet auch etwas. Aber es lohnt mehr als alles andere.

Wie reagiert Jesus auf das Gebrüll des Dämons?

Er bedroht, beschimpft ihn und sagt kurz:

Schweig und komm raus aus dem Mann!

Jesus diskutiert nicht.

Mit der Finsternis schon gar nicht.

Wir diskutieren oft zu viel,

statt diesem Jesus nachzufolgen und eindeutig zu reden und zu handeln.

Was dann mit dem Mann geschieht,

jagt der Gemeinde zum zweiten Mal eine Gänsehaut über den Rücken, sie erschrecken:

Denn diesen Mann zerrt und krampft es zusammen,

vielleicht schleudert es ihn auf den Boden,

und dann gibt es noch einen Schrei, der durch Mark und Bein geht – und dann ist Ruhe.

Der Mann ist frei.

Vermutlich musste er sich noch ein bisschen davon erholen,

so eine Prozedur ist durchaus anstrengend.³

Ja und die Leute kriegen das nicht so richtig auf die Reihe.

Vermutlich haben sie Jesus am Ausgang nicht die Hand gegeben

und gesagt: „Es war wieder schön, Herr Pfarrer“.

Und das war's dann auch.

Nein, das hat sie nicht mehr in Ruhe gelassen.⁴

Das war nicht nur Religion.

Jesus brachte die Realität Gottes:

Gott ist da und handelt.

Das bedeutet Auseinandersetzungen.

Da sortieren sich die Dinge.

Da erscheint Finsternis als Finsternis und Licht als Licht.

Da wird Klarheit.

Die einen empfangen Hilfe und werden heil und frei.

Andere reagieren zunächst hilflos und fragen: *Was ist das?*⁵

So darf man fragen.

Aber irgendwann wird sich jeder entscheiden müssen:

Will ich weiter in Ruhe meine Religion leben

oder will ich mit Jesus leben und ins Leben gehen?

Das bedeutet nicht jeden Tag solche Kämpfe und Dämonengebrüll.

Aber doch Unvorhergesehenes, Neues, Dinge zum Wundern, eben Gott live!

Was willst du?

Religion oder Reich Gottes?

Ungestörte Tradition oder Jesus Christus?

Darf Jesus bei dir Seine Vollmacht und Autorität ausüben?

Oder bleibst du lieber bei dem, wie es bisher war?

Kriegt Er bei dir, bei uns Rede- und Handlungserlaubnis?

Religion oder Jesus Christus?

Gott wartet auf unsere Entscheidung. ER hat Sich entschieden!

³ Manchmal ist das so kräfteaubend, dass Befreite zunächst wie tot auf dem Boden liegen. Jesus musste manchen danach wieder aufrichten - siehe z.B. Mark 9,26-27

⁴ Siehe Vers 28

⁵ Vers 27

Gebet:

Herr Jesus Christus: Du bist das Licht der Welt.
Wo Du hingekommen bist, wurde es hell.
Menschen wurden heil, befreit und geheilt.

Danke, dass das Licht nicht ausgegangen ist,
als Du die Welt verlassen hast.
Du hast stattdessen Deinen Geist gesandt.

Danke für alles Licht das unter uns ist,
das uns aufgegangen ist
in unserem persönlichen Leben, in unserer Gemeinde,
in unserer Kirche und in unserem Land.

Du kennst aber auch alle Dunkelheiten
in unserem persönlichen Leben, in unserer Gemeinde,
in unserer Kirche und in unserem Land.

Auch bei uns sind noch Menschen gefangen und gebunden
von Mächten der Finsternis und anderen Dingen.

Wir bitten Dich um Dein Licht, dass es kommt, zunimmt und wirkt,
dass wir es erkennen und darin leben.

So komm mit Deinem Geist der Wahrheit, Klarheit und Kraft!

Befähige Du Menschen, die Geister zu unterscheiden
und unreine Geister in Deinem Namen wegzuschicken.
Erbarme Dich derer, die damit kämpfen und schenke Du Freiheit!
Du bist Sieger!
Lass das bei uns durchbrechen und Erfahrung werden.

So schenke Du noch einmal geistliche Durchbrüche und Erweckung,
nicht nur woanders auf der Welt, wo geschieht, was Dein Wort sagt,
sondern auch bei uns.

Darum beten wir gemeinsam: Unser Vater im Himmel...